

Lukas 9.57 – 62

Jesus ist auf seiner letzten Reise auf Erden, nach Jerusalem. Er ist sich seiner bevorstehenden Kreuzigung bewusst. Für ihn ist es ein schwerer Gang, für den er sich aber bewusst entschieden hat.

In einem Samariterdorf das gleich vor unserem heutigen Text erwähnt wird, hat er mit seinen Begleiter keine Herberge gefunden weil er auf dem Weg nach Jerusalem ist. Als Jakobus und Johannes dieses Dorf mit Feuer vom Himmel bestrafen will, wie Elia es getan hat, ermahnt Jesus sie ernstlich:

Wisst ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!

Hier wird der Zweck von Jesu Mission auf der Erde nochmals klar in den Fokus gerückt. Jesus ist gekommen um die Menschen aus ihrer hoffnungslosen Lage zu retten. Darum auch der Weg nach Jerusalem.

Die Überschrift von diesem Bibeltext ist folgende: Vom Preis der Nachfolge

Bibeltext Lukas 9.57 – 62

57 Es geschah aber, als sie ihre Reise fortsetzten, da sprach einer auf dem Weg zu ihm: Herr, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst!

58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.

59 Er sagte aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der sprach: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben!

60 Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!

61 Es sprach aber auch ein anderer: Herr, ich will dir nachfolgen; zuvor aber erlaube mir, von denen, die in meinem Haus sind, Abschied zu nehmen!

62 Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes!

Der Bibeltext fordert heraus die nachfolge an Jesus gut zu überlegen. Es werden uns die Begegnung mit 3 verschiedenen Personen geschildert. Und Jesus versucht nicht sie mit den Vorteilen die ein Leben mit ihm hat zu Überzeugen. Er reagiert überhaupt nicht so, wie wir es heute aus der Werbung gewohnt sind. Die kommt auf Hochglanz daher und zeigt alles so übertrieben, dass wir nur noch die gute Seite sehen. Es wird uns viel Honig um das Maul gestrichen, wir werden teilweise schon Manipuliert. Es ist vieles berechnet und strategisch durchgeplant.

Dagegen ist sind die Antworten von Jesu sehr klar und herausfordernd.

Ja der Bibeltext zeigt den 3 Personen mit Klarheit und Härte auf, was es auch für Nachteile hat, wenn sie sich auf ein leben mit Jesus einlassen. Darum möchten wir nun diese drei Situationen genauer anschauen.

Hinderungsgrund: Materielle Bequemlichkeit

Die erste Person kommt zu Jesus mit der Willensbekundung: Ich will dir nachfolgen wohin du auch gehst.

Was bewegt diesen Menschen dass er Jesus nachfolgen will? Hat er von den vielen Wundern und Heilungen gehört die Jesus gemacht hat. Ist er beeindruckt von den Reden die Jesus gehalten hat, von den Streitgesprächen die er mit den Pharisäern und den Schriftgelehrten gehalten hat? Wir wissen es nicht.

Aber, Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem ans Kreuz!

Weiss diese erste Person was es bedeutet mit Jesus zu gehen, oder ist das ein Blitzentscheid aus dem Bauch heraus?

Jesus gibt ihm eine warnende Antwort: Achtung, ich habe überhaupt nichts, was man als ein Daheim bezeichnen kann, noch die Vögel und Füchse haben es in dieser Beziehung besser.

Die nachfolge von Jesus bedeutet Bereitschaft alles vertraute zu verlassen und den Weg mit dem Herrn zu gehen. Wer ein Jünger Jesu sein will, der darf sich auch heute nicht in sein gemütliches Nest zurückziehen, in sein Trautes Heim, und die Böse Welt da draussen sich selbst überlassen. Nein Jesu will, dass wir uns unter die Menschen mischen, Kontakt mit ihnen suchen und dabei Zeugen seines Evangeliums sind - in Wort und Tat, Salz und Licht sein. (Matth. 5 13-16)

Vielleicht liebevoll auf einen Mitmenschen zuzugehen, der uns nervt und auch noch unsympathisch ist, aber an der Arbeit an unserer Seite steht. Das kan unbequem sein, vielleicht so unbequem wie eine Nacht im Freien.

Auf die Bereitschaft alles zu verlassen stehen aber auch positive Verheissungen.

Eine davon ist in Math. 6.33

Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!

Es geht da um sich sorgen für das was wir zum Leben brauchen.

Hinderungsgrund: Ein Beruf oder eine Aufgabe

Die zweite Person wird im Gegensatz zu der ersten von Jesus zur Nachfolge aufgefordert.

Jesus ruft sie also zu Nachfolge auf in die Aufgabe, Menschenseelen zu retten, also das Evangelium weiterzugeben. Natürlich kennt auch Jesus die Pflichte, dass ein Sohn seinen Vater beerdigt. Ob dieser Vater schon alt ist oder eben gestorben ist, ändert nichts an der Aussage Jesu. Es geht in Jesu Antwort sicher nicht darum die Pflicht der Beerdigung zu verneinen, es geht um Prioritäten.

In Joh. 19.26 regelt Jesus auch die Altersvorsorge für seine Mutter.

Als nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabeistehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

Was meint Jesus dann, wenn er sagt, die Toten sollen die Toten begraben?

Ich denke es ist die Aufforderung an uns die wir Geistig leben, dem Auftrag von Jesus, Jünger zu gewinnen, Priorität zu geben. Die anderen Aufgaben auf dieser Welt können anderen Menschen auch erledigen. Jünger gewinnen können aber nur von Jesus-Jüngern.

Matth. 28 19+20 (Missionsbefehl)

Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende

Hinderungsgrund: Familie und Freunde

Der dritte Mann spricht zu Jesus: Ich will dir nachfolgen aber...

ich will noch von meinem Haus abschied nehmen.

Ist dieser Mann wirklich bereit zur nachfolge oder ist es ein Halbherzige ich will ja schon aber ich habe noch viele Weltliche Sachen wollen unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Auch viele Aufgaben in der Familie oder für Freunde für die wir Verantwortung haben.

Bei diesem Mann merkt Jesus, dass er noch zu sehr an seiner Familie hängt, um wirklich für die Nachfolge frei zu sein. Jesus hat grundsätzlich nichts gegen die Familie, aber auch hier fordert er, dass die Prioritäten stimmen müssen. Jesus ist wichtiger als die Familie, Gottes Reich muss wichtiger sein als das Elternhaus. Denn die glückliche Kindheit ist Vergangenheit, die Eltern verlassen uns. Ja früher oder später müssen wir uns von allen Verwandten und lieben Menschen in dieser Welt trennen. Die Zukunft gehört dem Reich Gottes, und das eröffnet uns Jesus mit seinem Evangelium. Er gibt uns dazu aber auch viel Ermutigung. zB.

Lukas 18. 28-30

28 Da sprach Petrus: Siehe, wir haben, was wir hatten, verlassen und sind dir nachgefolgt.

29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Frau oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlässt um des Reiches Gottes willen,

30 der es nicht vielfach wieder empfangen in dieser Zeit und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Ein Teil von dem was wir in dieser Welt schon empfangen ist die Familie, die Geschwister im Glauben die wir bekommen.

Die Antwort von Jesus an den dritten Mann ist einem Bild das die landwirtschaftlich geprägte Gesellschaft von damals versteht. Dem Pflügen eines Feldes.

Kann man Pflügen, wenn man zurückschaut? Nein, die Furchen werden nie regelmässig und gerade, es ergibt eine unsaubere Arbeit. Mann kann aber auch nicht in den Horizont schauen zum Pflügen sonder muss immer auf die nächsten Schritte achten.

Für was wird gepflügt? Um etwas anzubauen, Getreide etc. Es ist eine wichtige Arbeit zur Vorbereitung des Feldes. Die gesamte Grasnarbe wird nach unten gekehrt und der Boden wird gelockert. Anschliessend wird das Feld geeeggt und eingesät. Es geht um Ernte, um das Leben.

Für die Arbeit am Pflug im Reich Gottes wird klar gesagt, dass wer zurückschaut, nicht tauglich ist. Unsere Herzen müssen für Jesus brennen, wir müssen uns im Geist führen lassen und Jesus nachfolgen. Christus duldet keinen neben sich, wenn er im Herzen eines Menschen herrscht. Alle andere, Vorlieben oder Bindungen müssen an zweiter Stelle stehen.

Doch leider ist das bei uns nicht immer Realität.

Lukas 10. 1+2

1 Danach aber bestimmte der Herr noch 70 andere und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er selbst kommen wollte.

2 Er sprach nun zu ihnen: Die Ernte ist gross, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!

Und darin sehe ich ein konkreter Schritt den wir tun können der Veränderung bringen wird. Gott um Arbeiter in dir Ernte bitten.

Wenn wir anfangen das ernsthaft zu Beten dann wird das uns verändern.

Die Menschen um mich herum werden mir Wichtiger, ihre Verlorenheit wird mich mich Ruhem lassen, und so werde ich ihnen auch von Jesus zu erzählen beginnen.